

Predigt vom 02.02.2014

Thema: der Richterstuhl Christi

Ich möchte mit euch diesen Richterstuhl mal anhand der Schrift näher beleuchten. In der letzten Predigt haben wir uns mit der Entrückung befasst – der Richterstuhl entscheidet über unseren Lohn, der uns verheissen ist.

Doch auch hier gilt, wir wissen nicht alles bis ins kleinste Detail und können nur erahnen, wie es da wirklich zugeht. Wir müssen auch nicht alles wissen.

Diese Predigt hat mich mehr beschäftigt als sonst ein bisher. Schlafen? Wird überbewertet – es trieb mich rum und es fällt mir absolut nicht leicht, denn es wird einiges zur Sprache kommen, was nicht jedem von euch gefällt. Doch schlussendlich geht es nicht darum, ob uns eine Predigt gefällt, wir sollen dem Herrn immer ähnlicher werden.

Im Korintherbrief heisst es also: Denn wir ALLE müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit ein jeglicher empfangt, was er im Leben getan hat, sei es gut oder böse.

An wen ist denn dieser Brief gerichtet? Paulus schrieb ihn an die Gemeinde in Korinth, also an Menschen die an Jesus gläubig geworden sind.

Hier geht es nicht um die Beurteilung des Lebens VOR der Bekehrung, sondern DANACH. Was haben wir seit unserer Bekehrung getan? Wie sieht unser Leben danach aus?

Denn für die Sünden davor hat Jesus ja am Kreuz bezahlt, diese Sünden wurden bereits vergeben und werden nicht mehr hervorgeholt.

Ein kleine Beispiel: Mütter wissen und spüren in der Regel wenn ihre Kinder was angestellt haben. Der kleine Sohn kommt nach Hause und schon beim reinkommen spürt Mama, da stimmt was nicht. Sie nimmt den kleinen Buben in die Arme und es kommt raus, ja er hat beim spielen das Fenster des Nachbarn kaputtgemacht. Sie nimmt den Jungen an die Hand – man geht miteinander zum Nachbarn und bringt das in Ordnung – dann ist es erledigt. Holt die Mutter das bei nächster Gelegenheit wieder hervor? Wenn es eine gute Mutter ist, sicher nicht – es ist vergeben, vergessen und in Ordnung gebracht.

Und genau so ist es mit den Sünden bei uns. Was vergeben ist, hat Gott vergessen und zieht es nicht mehr aus der Schublade.

Beim Richterstuhl wird gutes und böses seit der Bekehrung offenbar und es wird über die Belohnung die jeder einzelne bekommt entschieden.

Wir bekamen schon vorgelesen, was Paulus den Korinthern gesagt hat. In den Versen 10 und 11 macht er deutlich, dass es um die Werke des Glaubenden geht. Sie werden hier als ein Bau dargestellt, der auf einem bereits bestehenden Fundament gründet.

In diesem Gericht wird kargestellt, WIE jemand darauf gebaut hat. Zudem geht es dabei auch nicht um die Menge der getanen Werke sondern einzig und allein um die Qualität. Es wird nicht bewertet, WIEVIEL Gold, Silber und Edelsteine oder Holz, Stroh und Stoppeln verbaut wurden, sondern definitiv welches Material verwendet wurde. Also wird bewertet ob der Glaubende dem Willen Gottes entsprochen hat oder eben nicht. Ob er gehorsam war, in

dem was Gott ihm gezeigt und offenbart hat. Ob er treu war in der Ausführung dessen, was Gott ihm gezeigt hat. Denn Gott stattet uns mit allerlei geistlichen Gaben und Talenten aus, die wir für die Aufgaben, die er uns gibt benötigen. Was tun wir also mit diesen Talenten und Gaben?

Bauen wir mit Gold und Edelmetallen oder mit Stroh und Holz?

Vers 13 nennt das Prüfungsmittel: Feuer. Wir wissen, Stroh und Holz sind sehr leicht brennbar, es bleibt gewöhnlich nur Asche übrig - hingegen die Edelmetalle verbrennen nicht – im Gegenteil, sie werden durch das Feuer sogar noch reiner gemacht.

Schon anhand dieses Prüfmittels wird erkennbar, dass es nicht um Quantität sondern um die Qualität geht. Egal wieviel brennbares Material vorhanden ist – höchstens der Aschehaufen wird grösser – und wieviel Gold es auch sein mag, sobald es ins Feuer kommt, wird es geläutert.

Wie haben wir diese Werke getan – aus Liebe zum Heiland oder aus Eigennutz – mürrisch und weil wir halt müssen? Trefflich heisst es: Alles was ihr tut – tut dem Herrn. Liebe verbrennt nicht – Liebe ist das Grösste und könnte als kostbarer Stein betrachtet werden. Jede Tat aus Liebe getan – jede Freundlichkeit – jede Barmherzigkeit – wird ebenso offenbar wie unsere schlechten Launen, unsere Wutanfälle und dergleichen.

In den Versen 14 und 15 werden die Prüfungsergebnisse beschrieben. Diejenigen die mit edlen Elementen gebaut haben, werde ihre Werke geläutert wiederfinden und einen Lohn erhalten werden. Über die Art der Belohnung wird hier nichts gesagt, doch andere Stellen weisen darauf hin, dass es mit Kronen zu tun hat.

Dazu kommen wir später noch kurz.

Wichtig ist also mit was wir bauen und jetzt wird's ernst.

Der Grundsatz vor dem Richterstuhl heisst: ALLES aber auch wirklich ALLES was hier unten nicht durch bekennen und vergeben ans Kreuz bzw. ins Licht kam, wird dort auf den Tisch kommen.

Jeder Ungehorsam, der hier nicht bekannt wurde, kommt vor dem Thron zur Sprache.

Jede Lieblosigkeit, jedes unnütze Wort, jeder eigennützige Gedanke, jede Verletzung die du anderen zugefügt hast, kommt dort oben auf den Tisch, WENN es nicht hier unten bereinigt wurde. Ihr gebt mir darin sicher recht: die Zunge kann ein furchtbares Werkzeug sein, wie schnell sagt man etwas dahin – aber auch die Gedankenwelt ist nicht ohne – nicht jeder sieht, was wir denken, aber der Herr sieht es. Aber auch über das was wir hören und sehen, wird Rechenschaft gefordert, sofern es hier nicht am Kreuz bereinigt wurde.

Entweder wir bereinigen es hier am Kreuz oder es wird oben vor den Thron kommen. So einfach ist das eigentlich. Und da hat nichts mit Panikmache oder Angst machen zu tun. Es ist schlicht und einfach eine biblische Wahrheit. Nur Sünden die vergeben sind, sind auch erledigt und von Gott vergessen. Alles andere wird offenbar am Thron Gottes.

Gott ist nicht nur ein Gott der Liebe – er überführt, er mahnt, er straft auch wenn es sein muss, aber nur weil er uns eben liebt. Wenn ein Vater sein Kind strafen muss, macht er das ja in der Regel auch nicht aus Spass, sondern weil sein Kind Erziehung braucht und geleitet werden muss.

Ihr kennt das Lieblingsmöbelstück unseres Feindes? Die lange Bank? Wir werden überführt, wissen, wir sollten es in Ordnung bringen und schieben es vor uns her? Man hat ja seinen Stolz, will sich nicht blamieren und zugeben, dass man was falsch gemacht hat?

Warte nicht mehr, wenn der Herr, der dich unendlich liebt, dir heute zeigt, was du in Ordnung bringen sollst, dann mach es gleich, denn wie stehst du vor dem Thron, wenn in den nächsten Minuten Gottes Posaune zur Entrückung bläst? Wir wissen den genauen Zeitpunkt nicht – deshalb haben wir eigentlich auch keine Zeit, Dinge auf die lange Bank zu schieben.

Es ist sooooo... unendlich wichtig hier auf Erden alles ans Kreuz, also in Ordnung zu bringen.

Es gibt sichtbare und unsichtbare Sünden, ABER Gott sieht und kennt sie alle. Vorallem kennt er keinen Unterschied zwischen einzelnen Sünden. Nur wir Menschen beurteilen anders. Mord wird härter verurteilt, wie eine Lüge oder Stehlen – VOR Gott aber sind alle gleich schwer.

Du weisst vielleicht schon sehr lange ganz genau, was ER von dir will – aber du tust es nicht und findest alle möglichen Ausreden dafür.

Es tut mir oft im Herzen weh, wenn ich Sprüche höre, wie:

ich habs ja versucht - es ging nicht – ich kann halt nicht. Gott versteht das schon, er weiss ja wie ich ticke, hat mich ja so gemacht - und ich kann halt einfach nicht. Ich habe mich arrangiert damit und habe meinen Frieden mit ihm darüber.

Bist du sicher? Oder könnte es nicht sein, dass der heilige Geist einfach schweigt, weil du nicht hörst und gehorsam sein willst? Kann Gott in deinem Leben nicht handeln, weil du nicht tust was er sagt? Geht deshalb im Leben das eine oder andere schief, weil Gott die Sünde darin bestimmt nicht segnet?

Der Satz: ich kann nicht, ist doch genau die Basis wo Gott eingreifen kann. Solange wir selber wursteln, passiert nicht viel, aber unser Bankrott, lässt seine Macht sprudeln. Wenn wir ihm ehrlich sagen: Heiland ich will zwar, aber ich schaffs alleine nicht, hilf du mir, ist er doch der letzte, der es nicht tun würde.

Oder glaubt ihr wirklich, eure Sünde ist mächtiger als Gott? Mangelndes Vertrauen auf ihn ist auch eine Sünde. Denn er wird dadurch nicht verherrlicht.

Hast du sowenig Vertrauen in deinen Heiland? Er ist grösser und stärker, als du dir in deinen Träumen ausdenken kannst, da reicht deine ganze Phantasie nicht aus um diese Grösse zu erfassen.

Die christliche Welt ist heute so dermassen verseucht mit einem Wischwaschi-evangelium. Selbst vor der Bibel macht man nicht halt. Alles wird verwässert, um ja niemanden zu diskriminieren. Man muss tolerant sein, so streng kann man die Bibel nicht auslegen, so gesetzlich darf man nicht sein, Gott ist ein Gott der Liebe und und und....Aber auf der anderen Seite messen wir Sünde mit zweierlei Mass. Wenn hier jemand zur Tür reinkäme, der sagt, er ist Christ, lebt aber in einer homosexuellen Beziehung oder wäre ein notorischer Dieb, Ehebrecher und sonst was, würden doch alle Alarmglocken angehen, dieser Mensch würde „zerpflückt“ - wie kann man bekennender Christ und Homo oder Dieb usw. sein. Aber trinken, rauchen, übermässiger Genuss, Glotzesucht, Habsucht, Geiz, Ich bin der

Mittelpunkt-sucht ist dann nicht so schlimm – damit wird Gott schon leben können!!! Diese Dinge tun ja keinem anderen weh!!

Wenn Jesus heute über diese Erde ginge, wer wäre wohl anstelle der damaligen Schriftgelehrten und Pharisäer? Oder würde Jesus dir auch einfach auf die Schulter klopfen und sagen:“ ja, ja du bist schon ein armer Gefangener, mach nur so weiter, ich bin dann schon gnädig am Ende, weil du ja nicht kannst???? Hallo???? Wacht auf!! Wer gibt uns das Recht so unterschiedlich zu urteilen??

Wir sollen Salz sein, Licht sein – es steht in der ganzen Schrift mit keinem Wort, dass wir uns der Welt anpassen sollen. Im Gegenteil, gegen den Strom schwimmen, nicht mit ihm.

Die vorher angesprochenen Dinge sind nicht exzpllit als Sünde beschrieben. Aber im Wort: Fleischeslust ist auch da alles enthalten.

Die liebe gute Eva sah, dass die Frucht gut zu essen wäre. Fleischeslust, ein sehr treffliches Wort. Wir sehen was und meinen es haben zu müssen. Heisst das jetzt, wir dürfen gar nichts mehr. Nein, aber wir sollten mehr prüfen und uns mehr fragen, was der Herr dazu meint. Nicht alles was wir sehen, ist gut für uns – das ist der Unterschied – Gott verbietet es uns nicht direkt, aber es verherrlicht ihn auch nicht, wenn wir es tun und darum sollten wir manches zügeln – Mass halten, heisst das dann wohl - oder ganz lassen

Macht euch doch mal bewusst: in uns wohnt der Heilige Geist, wir sind SEINE Wohnung! Sollten wir dann nicht mehr diese Wohnung rein- und in Ordnung halten?

Der eine kann den Glimmstengel nicht lassen – glaubst du Gott möchte wirklich seine Wohnung so verpestet haben?

Der andere trinkt und ersäuft den heiligen Geist mit berausenden Getränken? Auch Christen kriegen das hin. Soviel ich weiss, ist die Heilsarmee die einzige Gemeinde, wo die Mitglieder unterschreiben, keinen Alkohol zu trinken oder sonstigen Süchten nachzugehen.

Der nächste kann von der guten Schweizer Schoggi oder anderen Süssigkeiten nicht lassen, stopft zuviel in sich hinein, obwohl er genau weiss, dass es ihm nicht gut-tut!

Wieder andere sind in der virtuellen-sexuellen Welt gefangen und verschmutzen ihre Gedanken damit.

Andere hocken stundenlang vor der Glotz, ziehn sich alles möglich rein und vergeuden sinnlos kostbare Zeit damit!

Die zwei ersten Dinge sind von aussen sichtbar, in deine Gedankenwelt oder heimlichen Dinge, sieht nur dein Vater im Himmel.

Ich möchte euch noch eine wahre Geschichte aus der pietistischen Zeit erzählen:

Damals war es üblich, dass die damaligen namhaften, berühmten Gottesmänner, immer zur Predigtvorbereitungen Zigarren geraucht haben. Bis ihnen eines Tages Gott gezeigt hat, dass Er mehr zu geben vermag, als die Zigarre und sie sich auf ihn und nicht auf diesen Stengel bei der Vorbereitung verlassen sollen. Einer nach dem anderen beugte sich, bekannte es und sie erlebten ein gewaltige Erweckung.

Hast du dir auch schon mal über folgendes Gedanken gemacht:

Du sagst, du bist bekehrt und wiedergeboren, ein Kind Gottes also, das heisst durch das Kreuz teuer, sehr teuer erkaufte und gehört ihm. Dann gehört doch alles was dein Leben ausmacht auch IHM. Oder nicht? Das Geld dann auch? Hast du Ihn mal gefragt, ob du „dein“ Geld für solche Dinge ausgeben darfst? Ob es ihm gefällt, wenn du es in die Luft pulverst, in deinen Körperrumfang steckst, oder dein Hirn damit ersäufst?

Es geht mir nicht um einen persönlichen Angriff auf irgendeinen von euch, im Gegenteil, ihr könnt euch wahrscheinlich kaum vorstellen, was das für ein Kampf war diese Woche. Wie ein Stein lag und liegt mir das auf dem Herzen. Ich mag euch alle sehr und bin selber ja bei weitem auch nicht vollkommen und habe auch zu kämpfen, auch manchmal mit der guten Schokolade oder der einen oder anderen zu vielen Stunden an der Glotze.

Aber der Herr hat die letzten Tage so an mir gearbeitet, mir diese Sachen gezeigt, WEIL ER uns klarmachen möchte, dass unser Leben im Himmel auf dem Spiel steht. Ich sage noch einmal: Gott liebt euch so sehr, er möchte, dass wir heilig und untadelig vor Ihm sind. Dass wir Werke aus Gold, Silber und Edelsteinen tun, dass wir nicht zuschauen müssen, wie alles verbrennt und wir die Belohnung verlieren.

Hast du dir auch mal überlegt, wie du als Zeugnis gegenüber anderen dadurch wirkst. Wenn Christen das tun...wieviele werden dadurch gehindert zum Glauben zu kommen??

Denn es wird auch so beschrieben: nicht alle kriegen die gleiche Belohnung, der eine kann mehr bekommen, der andere weniger, es kann sogar passieren, dass einer nur gerade so durchkommt. Aber eines müsst ihr klar wissen: das HEIL IN JESUS geht NICHT verloren, wenn du bekehrt und wiedergeboren bist, aber die Belohnung kann verloren gehen.

Lieben wir vielleicht unsere Sünden unsere kleinen vermeintlichen Macken zu sehr, sodass wir Gott ein Hindernis für die Früchte sind.

Hindern wir Gott am Wirken?

Wenn wir das alles hier nicht bekennen und loslassen, wird es vor dem Thron Gottes offenbar. Auch wenn du mich in Gedanken vielleicht köpfst oder dich ärgerst – sei gewiss – ich trage dir das bestimmt nicht nach, aber bring es vor deinem Heiland in Ordnung, BEVOR die Posaune bläst.

Wenn er dir also HEUTE, JETZT etwas zeigt, das du ändern sollst, dann tu es gleich, such dir jemand dem du vertraust, der mit dir betet und bringt in Ordnung.

Nun noch ein paar Worte zur Belohnung – wir machen einen Streifzug durch die Belohnungskronen.

Paulus spricht vom Siegeskranz, den es zu erkämpfen gilt. Es ist ein Kampf, der Lauf zum Sieg. Solche Kronen oder Siegeskränze erhalten diejenigen, die vor dem Richterstuhl bestanden haben.

In 1. Kor.9.24 und 25 wird die unvergängliche Krone genannt. Bekommen die, die sich selbst in Zucht halten, den Kampf des Christuslebens durchstehen und am Ende Sieger werden. Solche, die den Sieg über die alte Natur, der sündigen herrschsüchtigen egoistischen Natur errungen haben. Sie haben gelernt, die komplette Herrschaft im Leben Jesus zu überlassen.

1.Thess. 2.19 spricht von der Krone des Ruhms. Menschen, die andere Menschen zum Heiland geführt haben, werden eine solche Krone bekommen. Verkündiger, Zeugen der frohen Botschaft.

2.Tim.4, 7 und 8: die Krone der Gerechtigkeit. Solche die in der Lehre und im Leben trotz widriger Umstände den Glauben bewahrt haben – solche die Jesus lieb haben und in ständiger Bereitschaft auf ihn warten – das ist ihre Krone.

Eine vierte Krone wird Krone des Lebens genannt. Die erste steht in Jak.1.12 und ist die Krone für die, die Anfechtungen erdulden.

In Offenb. 2.10, wird sie denen verheissen, die für ihren Glauben sterben mussten.

Die fünfte Krone wird auch Ehrenkranz genannt in Petr.5,2-4 Diese Krone ist für solche, die die Herde Gottes treu geweidet haben – Pastoren, Prediger, Älteste, Mitarbeiter der Gemeinde, die die Schafe seien es kleine Schäfchen (Kinder) oder grosse mit der Milch und festen Speise des Wortes Gottes versorgt haben.

Hirten sind Diener ihrer Schäfchen – keine Herrscher – Hirten führen mit Liebe, so wie Christus es vorgelebt hat.

Was aber wird mit denen, deren Werke verbrannt sind? In 1.Kor.3.15 steht die Antwort: sie werden durch das Feuer Verlust erleiden, aber dieser Verlust betrifft nur die Belohnung. Ein solcher Christ wird nicht für seine Sünden bestraft, denn ein Wettläufer wird ja auch nicht bestraft, wenn er verliert – er bekommt nur keinen Siegeskranz oder keine Medaille. Damit niemand auf falsche Gedanken kommt wird AUSDRÜCKLICH hinzugefügt: er selber wird gerettet werden.

Es wird sicher genug Grund zum Freuen vor dem Richterstuhl geben, Freude wenn offenbar wird, was dein Heiland alles gesegnet und gewirkt hat und auch was wir für ihn auf Erden sein durften.

Aber auch Beschämung, wenn wir sehen, was wir alles hätten tun können und versagt haben.

Doch ich glaube, die Freude an ihm wird grösser sein, ER ist der Grund warum wir dort sind.

Wie würde unser Leben sich verändern, wenn wir diesen Richterstuhl etwas mehr vor Augen hätten? Machen wir manches anders? Besser? Würde es gesegnete Auswirkungen zur Folge haben: Vermehrte Hingabe in der praktischen Heiligung und Reinigung - In der Versöhnung der Menschen? Würde uns das Ergebniss des Richterstuhls jetzt so vor Augen stehen, wie es dann wirklich sein wird, die heiligen und gesegneten Folgen wären überwältigend.

Jeder prüfe sich selbst, wo er steht. Nehmen wir es doch ernst und leben so, dass wir vor IHM stehen und hören dürfen: Wohlgetan du guter Knecht.

Amen